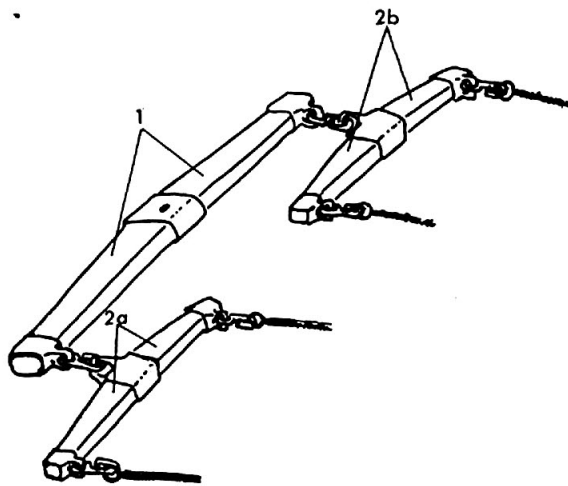


„Ordnung der Stadt Großen-Linden(-Gi)“: *Es soll keiner (außer dem Landesherrn) sich gelusten lassen, im Woog (Teich bei Großen-Linden) Fisch zu fahen ...* (Hess. Blätter f. Volkskde. 13 (1914), S. 119).

Formen: Woge Niedermörsb.; wök Burg Wsl. — Vgl. K. 448, C. 920 und V. 434, der die Nebenform *Wob* nennt und aus Marburg für den Lahnlauf von der Elisabethbrücke bis zur Weidenhäuser Brücke für das Jahr 1284 die Bezeichnung (*der*) *krumbe wag* (heute *Krummbogen*) angibt. — Vgl. ferner Rheinisches Wbch. 9, 182f. und Deutsches Wbch. 14/2, 970, das die Formen *Woog* usw. als „verdumpte Formen“ von mhd. *wāc* M. ‘(bewegtes) Wasser’ usw. deutet.

Wage F. 1. Wie schd. ‘Gerät zum Wiegen’ [Reich bezeugt]. *Inse Waoge wäit ‘wiegt’ rechdig* [Dsbg.]. *Auf die W. drücken ‘ein gutes Gewicht haben’* [Di]. Vgl. *Gemeinde-, Heu-, Viehwage*. — **2.** ‘das Tierkreiszeichen W.’ In diesem Zeichen geborene Gänschen wackeln beim Gehen stark hin und her (Mein Waldeck 19, S. 27). — **3.** Teile des Ackerwagens. — **a.** ‘das etwa 1 ½ m lange, mit dem Vorderwagen verbundene Holzstück, an dem die *Sielscheite* (s. d.) hängen’ [In Nassau, Oberhessen und Hessen reich bezeugt; zu Schm s. die Anm.]. S. zur Sache Abb. 18 und die Erläuterungen zu ihr in der Anm. *Auf der Woog fahren ‘ein mit solcher W. versehenes Gefährt benutzen* [Flb.]. *W. geben ‘die W. sich mehr nach der einen oder anderen Seite neigen lassen, wenn ein Zugtier geschont werden soll’* [Ndeb.]. Wie das geschieht, schildert für Obob. F. Hofmann, Niederhessisches Wbch., 1930, S. 256. Vgl. auch *Ackerwage*. — **b.** ‘der in Bd. 2 Abb. 16 Teil 6 abgebildete



18. Wage usw. ‘Teil des Ackerwagens’

Teil der Bremsvorrichtung am Ackerwagen [Stein-Neukirch-Ow].

Den von Duden vorgeschriebenen Formen *Waage*, *Waagen* ist durch Verweise Rechnung getragen. — Formen: wōya Obob., Woch Bhfdn., wōy Wiss., Wo Etlbn., wō Wdhsn. (1); wōya Obob., wōxa Gelnhsn. Ndeb., Wōch Steinb.-Gi, wo, Pl. wōa Wsl., wō Wdhsn., Weige Hombressen-Hg (2). Neben überwiegender Einheitsform für W. 1 und 2 begegnet auch Differenzierung, so z. B. in Rho., das wōya für 1 hat, aber wāigə für 2 (s. zu letzterem Deutsche Dialektgeographie 15, S. 282 sowie 60 und § 282 Anm.). — Abb. 18 zeigt, abgelöst vom übrigen Wagengestell, die W. 2 (Teil 1) und die *Sielscheite* (Teil 2). — Vgl. Collitz 111, Rheinisches Wbch. 9, 183f. sowie Deutscher Wortatlas 9, Karten 10 und 11. Beide Karten beruhen auf der undeutlichen Fragestellung: „Schwengel, Zugholz

für Stränge an der Delchsel“. Infolgedessen zielen die Antworten teils auf W. 2 (rote Einträge der Karten), teils auf die *Sielscheite* (schwarze Einträge). — Ergänze bei *Sielscheite* usw. einen Hinweis auf diesen Artikel und Abb. 18.

Wagegeist M.? ‘kühner Mensch’ [Fr]. Vgl. *Wagehals*.

Wagehals M. ‘kühner Mensch’ [Rho. Dsbg., Rbhsn. (Eigennamen), Großalmerd.-Wh Obob.]. In dem Eigennamen *Waginhal* auch urkundlich (C. 888).

Formen: wōxa- Rbhsn.; wōya- Obob. Vgl. Woeste 313, ferner

10 *Wagegeist*. Zu *wagen* (s. d.).

Wagehaus (wōx-) N. ‘Haus mit der (Gemeinde-?) wage’ [Wett.]. Vgl. *Wieghaus*.

Wagel (wōl) F. ‘Wiege’ [Wsl.]. — Vgl. Pfister 328, K. 437 und Nachtr. S. 58 sowie Deutsches Wbch. 13, 375f., ferner *wageln* und *Wackel*³.

Wägelchen s. Wagen.

wageln (wōln) ‘Mit der Wiege wiegen’ [Wsl.]. — Vgl. Pfister 328, Deutsches Wbch. 13, 377, ferner *Wagel*.

20 **Wagen M. 1.** Wie schd. Im ganzen Bereich. Vornehmlich vom Ackerwagen und Erntewagen (s. *Erntewagen*). *Den W. rüsten, Den W. anschrauben s. rüsten 2a und anschrauben*. Einem Betrunkenen (oder einem bösen Menschen) *fährt man mit einem W. voll Heu aus dem Wege* [Petersbg.-Fu, ähnl. Rhadern-Ei]. *De eerschte Wäge voll Mist fährt mer sich nit vier die Döör, söst muß mer die anfern driuwerfjorn ‘man schafft sich nicht selbst unliebsame Hindernisse und Schwierigkeiten’* [Wallrabenstn.-Ut]. *Einer ist für den W. zu kurz und für den Karren zu lang (oder für den Karren zu lang und für den W. zu kurz) ‘einer taugt nicht viel, ‘paßt nicht in die Verhältnisse’* [Wörsdf.-Ut Homburg v. d. H. Selters-Uw Ulfa-Scho.]. Vgl. *Schubkarren*. Auch von einem Gegenstand ‘er paßt nicht’ [Großen-Linden-Gi]. *Wenn der W. am besten läuft, fällt ihm ein Rad aus, Soviel gelten wie das 5. Rad am W. s. Rad 1. Hinnern Wo’n Droffgeschlo’n s. draufschlagen*. S. ferner 2, 835, 48ff., 3, 480, 45ff. und *Wagner*. Nach einem Todesfall wird kein W. oder Pflug gefahren [Steina-Zi.] Vgl.

40 *rundgehen*. — **2.** Dim. ‘kleiner Handwagen’ [Horas-Fu Großalmerd.-Wh und wohl öfter]. — **3.** ‘Zigeunerwagen’ [Wdhsn.]. Dazu ebd. *Deear ies aus dem Waa gefann ‘gefallen’ ‘stammt aus der sozialen Unterschicht’*. Hierher wohl auch *Mr sih aus, als wāen ‘wären’ mr ausm Waa* (sagen Leute, die verschwitzt vom Felde kommen) [Ulfa; ähnl. Wiss.]. Vgl. *Heidenwagen*. — **4.** *Der blaue W.* auch Dim. ‘Wagen zum Transport von Geistesgestörten’ [Wsl. Wiss. Nanzhsn.-Ma Stausseb.-Ki]. *Der kimmt ean bloe Wah ‘ist geistesgestört’* [Nanzhsn.]. *Du mußst mit dem blauen W. nach Haina* (s. d.) ‘bist verrückt’ [Nanzhsn.; ähnl. Wiss.]. — **5.** Von Sternbildern — **a.** *W.*, auch *Großer W.* für das als *Großer Bär* bezeichnete Sternbild. [Abgesehen von Oberhessen reich bezeugt]. *Er hat 4 Räder und eine Delchsel* [Ddrd.]. In Etlbn. jetzt häufiger *Großer Bär*. Vgl. *Siebenstern*. — **b.** *Der Kleine W.* für das als *Kleiner Bär* bezeichnete Sternbild [Etlbn. Wallau-Bi Ballersb.-Di Leusel-Al Wollmar-Ma]. In Etlbn. jetzt häufiger *Kleiner Bär*.

50 Formen: wāyan, Pl. wāyans Rho.; wān, wōn, wēn, wōy usw.: Lothar Martin, Die Mda.landschaft der mittleren Fulda, 1956, Karte 4 und S. 18; wōxa Gelnhsn.; wohn Selters-Uw; woin Niddawitzhsn.-Ew; wā Sg. und Pl. Wdhsn.; Wa, Pl. We häufig in Oberhessen: Zschr. f. deutsche Mdaa. 2 (1907), S. 371; Wō Herges-